

## **Täuschend echt - Illusionen werden erforscht**

Die Mannheimer Psychologin Herta Flor beschäftigt sich mit dem Phänomen des Phantomschmerzes in amputierten Gliedmaßen. Sie will herausfinden, wie es zu Körperillusionen kommt. Der Europäische Forschungsrat wird ihr Projekt mit 2,5 Millionen Euro fördern. Christiane Wild hat sie erzählt, was sie mit dieser Summe vorhat.

**Insgesamt wurden mehr als 400 Anträge beim Europäischen Forschungsrat eingereicht. Ihr Projekt ist eines von 44, die nun gefördert werden. Wodurch zeichnet sich Ihr Antrag aus?**

Wir beschäftigen uns mit körpereigenen Wahrnehmungstäuschungen und glauben, dass im Gehirn dabei ähnliche Prozesse ablaufen wie bei Phantomschmerzen. Dazu gibt es in Deutschland noch keine Studie. Auf unser Projekt ist aber bereits in Fachzeitschriften hingewiesen worden. Beides hat sicher zum Erfolg unseres Antrags beigetragen.

**Dieser Erfolg wird mit einem Fördergeld von 2,5 Millionen Euro belohnt. Wofür werden Sie diese Summe verwenden?**

Wir wollen Menschen befragen, die eine Amputation hinter sich haben und nun unter Phantomschmerzen leiden. Diese Ergebnisse vergleichen wir anschließend mit denen von gesunden Menschen, die von einer Körperillusion betroffen sind. Eine Kernspintomografie soll uns Aufschluss darüber geben, welche Teile des Gehirns beim Phantomschmerz und welche bei Wahrnehmungstäuschungen des Körpers aktiv sind.

**Was muss man sich unter einer Wahrnehmungstäuschung oder einer Körperillusion vorstellen?**

Es gibt Fälle, in denen gesunde Menschen einen Gegenstand als Teil ihres eigenen Körpers wahrnehmen. Legt man eine Gummihand neben eine richtige Hand und berührt beide, haben diese Menschen nach einiger Zeit das Gefühl, die Gummihand gehöre zum eigenen Körper. Uns interessiert, was sich dabei im Gehirn abspielt und was die Ursache dafür ist.

**Würden Sie Ihr Projekt streng innerhalb des medizinischen Bereichs verorten oder berührt diese Thematik nicht vielmehr die Psychologie und die Philosophie?**

Unser Forschungsbereich bewegt sich klar im Grenzbereich dieser drei Disziplinen. Deshalb haben wir unser Projekt auch im Wettbe-

werb innerhalb der Geistes- und Sozialwissenschaften eingereicht.